 © Ornithologische Gesellschaft Bayern

Nachruf

Robert Gerber †

Geb. 14. 6. 1887 Culitzsch (Kr. Zwickau), gest. 18. 7. 1974 Leipzig

Als Sohn eines Gastwirts besuchte er von 1902 bis 1908 das Lehrerseminar in Schneeberg und war anschließend bis 1911 Hilfslehrer im Gebirgsdorf Morgenröthe (Kr. Auerbach). Auf sich gestellt, geriet er in den frühen Werdejahren schon in den Bann der Rätsel und Wunder der Naturgesetze. Der ungestillte Wissensdurst beflügelte nur den Eifer und gab dem drängenden Forschungsbedürfnis immer neuen Antrieb, vor allem, als er von der die natürlichen Anlagen fördernden Schulbehörde 1911 an eine der Leipziger Grundschulen versetzt wurde.

In der naturwissenschaftlichen Abteilung des Leipziger Lehrervereins fand und nutzte er die Möglichkeit zur Weiterbildung: 1924 wurde er Mitglied des Ornithologischen Vereins zu Leipzig, 1925 Mitglied der DOG und des Vereins sächsischer Ornithologen, 1928 Mitglied der Orn. Ges. Bayern. 1929 übertrug ihm der Leipziger Lehrerverein die Leitung der zoologischen Abteilung des Naturkundlichen Heimatmuseums. Schließlich lag von 1938 bis 1945 der Vorsitz des Ornithologischen Vereins zu Leipzig in seinen rührigen Händen. Auch von 1949 bis 1959 war er als Vorsitzender wieder der geistige Mittelpunkt im Arbeitskreis Ornithologie des deutschen Kulturbundes und seit 1954 dazu noch Museumsrestaurator an der Karl-Marx-Universität Leipzig.

Zu den hervorstechendsten Wesenszügen des so vielseitig tätigen Mannes gehörte das Bedürfnis, andere gleichgestimmte Menschen am eigenen Wissen teilnehmen zu lassen. Schreibfreude war daher nicht die schwächste Triebfeder seines Bienenfleißes. Eine stattliche Zahl von Veröffentlichungen bleibt mit seinem Namen verbunden. Neben monographischen Darstellungen standen Aufsätze kleineren und größeren Umfanges in den Tageszeitungen, Fachzeitschriften (z. B. in Neue Brehm-Bücherei, Orion, Urania) als Ergebnisse seiner Exkursionen, seiner Führungen, seiner Sammeltätigkeit und Literatur-Studien. Fortschreitender Weitblick öffnete ihm nicht nur den Weg in die bevorzugte Vogelkunde, sondern auch in die benachbarte Welt der Kleinsäuger, Kriechtiere und Lurche. Die Gesamtzahl der in die Tiefe und Breite reichenden Wortmeldungen läßt sich an dieser Stelle nicht annähernd nennen. R. Heyder verzeichnete in „Die Vögel des Landes Sachsen" (1952) bereits 30 Verlautbarungen seit Anfang der 20er Jahre.

Einhellig war die Anerkennung die Gerbers Streben und Wirken im Dienste der heimatlichen Naturkunde gezollt wurde. Erinnert sei nur an die Würdigungen durch R. Heyder (Falke 4, 1957, S. 109/10) und W. Schneider (ebd. 8, 1961, S. 224—226). Auch die Wissenschaft

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

hielt mit Ehrungen nicht zurück. Gerber wurde auf Grund seiner Lebensleistung 1957 Dr. h. c. der Naturw. Fak. der Universität Leipzig und erhielt 1964 die Leibnitz-Medaille der Akad. Wissensch. z. Berlin.

Die Fülle seines Wissens hatte mich schon lange beeindruckt und brieflichen Austausch der gleichlaufenden Gedanken veranlaßt.

Ich sah in ihm einen wohltuende Herzwärme ausstrahlenden Menschen, der aus eigener Kraft mit nie erlahmendem Willen die ihm in die Wiege gelegten geistigen Gaben sinnvoll zu nutzen verstand.

Er starb in einem Leipziger Altersheim, nachdem er längerem Leiden tapfer getrotzt hatte. Hinterlassen hat er eine von seinen Persönlichkeitswerten mitgetragene unsichtbare, aber lebensvolle Brücke zwischen Menschen, die bereit sind, der schönen Wissenschaft vom Vogel und der ihr nahestehenden Naturkunde nach jeweiligem Vermögen zu dienen.

Ludwig Gebhardt, Gießen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 15_1

Autor(en)/Author(s): Gebhardt Ludwig

Artikel/Article: Nachruf Robert Gerber 102-103